

BATOUL ALMAHMOUD & JUDY AL CHALABI



» Wir sind hier in Deutschland in Sicherheit. Aber wir können die Menschen in Syrien nicht einfach vergessen. «

Judy Al Chalabi (rechts im Bild) und Batoul Almahmoud wuchsen in Syrien auf. Sie erlebten den Beginn der Proteste 2011 und wie das Regime mit brutaler Gewalt antwortete. Als der Krieg eskalierte, wagten sie die gefährliche Flucht nach Europa. In Deutschland machten sie ihren Schulabschluss, heute studieren sie. In ihrer Freizeit engagieren sie sich im „Molham Volunteering Team“, einer humanitären Organisation, die Geflüchteten in Syrien und den benachbarten Ländern hilft. In Deutschland geben die beiden Freundinnen außerdem friedenspädagogische Workshops an Schulen und wollen so andere junge Menschen für ehrenamtliches Engagement begeistern.

DANIEL DJEDOUBOUM



» Ich will meinen Kindern und Enkelkindern keine unfriedliche Welt hinterlassen. «

Daniel Djedouboum ist im Tschad aufgewachsen, wo er als Jugendlicher den Bürgerkrieg miterlebte. Anfang der 1990er Jahre kam er als Student nach Deutschland. Später wurde Friedens- und Entwicklungsarbeit in afrikanischen Ländern zu seinem Beruf. Unter anderem war er für den internationalen christlichen Friedensdienst EIRENE im Osten der Demokratischen Republik Kongo tätig. Heute betreut er Friedensprojekte der Organisation in der Sahel-Region, vor allem in Niger, Burkina Faso und Mali.

FADWA MAHMOUD



» Ich kann nicht schweigen, wenn ich Ungerechtigkeit sehe. Egal, wie viel Macht jemand hat: Ich halte ihm den Spiegel vor. «

Fadwa Mahmoud kämpft schon ihr ganzes Leben für einen friedlichen politischen Wandel in Syrien. 2012 verhaftete das Regime ihren Mann, den bekannten Oppositionspolitiker Abdelaziz Al Khayer, und ihren Sohn Maher. Seitdem wurden die beiden nicht mehr gesehen. Fadwa Mahmoud selbst floh nach Deutschland. Mit ihrer Organisation „Families for Freedom“ setzt sie sich dafür ein, dass politische Gefangene freigelassen und die Schicksale der Verschwundenen aufgeklärt werden.

HOORIA MASHHOUR



» Wir Frauen brauchen keine Einladung an den Verhandlungstisch. Wir bringen unsere Stühle selbst mit! «

Hooria Mashhour wuchs in Aden im Süden des Jemens auf und arbeitete zunächst als Lehrerin und Schulleiterin. Von 2000 bis 2011 setzte sie sich beim staatlichen Frauenkomitee für die Rechte von Mädchen und Frauen ein. Als die Proteste im Jemen begannen, legte sie ihr Amt nieder und ging auf die Straße. Nachdem der Präsident zurücktrat, wurde sie in der neuen Regierung zur Ministerin für Menschenrechte ernannt. Als 2015 der Krieg ausbrach, musste sie nach Deutschland fliehen. Aus dem Exil heraus engagiert sie sich in zahlreichen Friedensinitiativen für den Jemen.

GESICHTER DES FRIEDENS

Eine multimediale
Ausstellung von



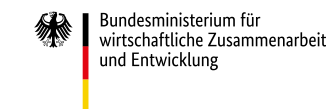
ProPeace

Pro Peace unterstützt Menschen in gewaltsamen Konflikten auf dem Weg zum Frieden. Die Organisation wurde im Jahr 1996 von Friedens- und Menschenrechtsgruppen gegründet – als Reaktion auf die Balkankriege. Seitdem setzt sie sich für die Überwindung von Krieg und Gewalt ein.

Pro Peace
Am Kölner Brett 8, 50825 Köln
info@propeace.de
0221 – 91 27 32-0
www.propeace.de

Ausstellungsfotos:
© Leon Sinowenka, www.sinowenka.de

Gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL
mit Mitteln des:



Außerdem
gefördert durch:



GESICHTER DES FRIEDENS



Eine multimediale Ausstellung von



ProPeace

10 MENSCHEN. GESICHTER. GESCHICHTEN.

Kann es Frieden geben
ohne Menschenrechte?
Ohne nachhaltige
und sozial gerechte
Entwicklung für alle?
Ohne Mitgefühl,
Toleranz und Dialog?
Ohne Freiheit?

Frieden ist mehr als die Abwesenheit von Krieg. Frieden entsteht im täglichen Miteinander – im Kleinen wie im Großen. Dafür setzen sich weltweit viele Menschen und Organisationen ein, aber allzu oft bleiben ihr Engagement und ihre Geschichten unsichtbar.

Diese Ausstellung von Pro Peace stellt zehn Menschen vor, die sich für Frieden einsetzen, alle auf ihre eigene Art und Weise und in ganz unterschiedlichen Kontexten und Weltregionen. Sie alle verbindet, dass das Wort „Krieg“ für sie kein abstrakter Begriff ist. Sie haben ihn selbst erlebt. Viele mussten sogar aus ihren Heimatländern fliehen. Aus diesen persönlichen Erfahrungen heraus setzen sie sich heute für Frieden ein.

Die Ausstellung macht nicht nur deutlich, wie vielfältig das Engagement für Frieden aussehen kann, sie zeigt auch die Vielfalt der Menschen hinter diesem Engagement. Viele Menschen mit Flucht- oder Migrationserfahrung bleiben den Ländern verbunden, die Teil ihrer Familiengeschichte sind, und engagieren sich humanitär oder politisch. Ihr Wissen und ihre persönlichen Netzwerke sind dabei von unschätzbarem Wert. Sie leisten wichtige Beiträge zu Frieden, Entwicklung und der Verwirklichung der Menschenrechte. Die Ausstellung würdigt dieses Engagement. Zehn bewegende Geschichten laden zum Nachdenken ein und inspirieren dazu, selbst aktiv zu werden.

Die Interviews wurden im Juli 2023 geführt.

ANASTASIA & YULIYA



» Nach unseren Auftritten sprechen die Menschen miteinander wie am Küchentisch. Sie teilen ihre Geschichten und so entsteht Empathie. «

Anastasia (im Bild oben) kommt aus Russland und studierte Schauspiel. Als Theaterpädagogin und Regisseurin war sie bereits in verschiedenen Ländern weltweit tätig und setzt ihre Kunst als Methode der Friedensarbeit ein. Yuliia wuchs in der Nähe von Dnipro in der Ukraine auf. Sie studierte Psychologie und arbeitete zunächst als Lehrerin. Beide Frauen mussten wegen des Krieges ihre Heimat verlassen. Heute lebt das Ehepaar in Deutschland. Mit „Playback“, einer Form des Improvisationstheaters, schaffen sie Räume für Dialog und Begegnung, auch von Menschen aus Russland und der Ukraine. (Hinweis: Zum Schutz der Personen verzichten wir auf Nachnamen.)

SAYED MUHAMMAD HUSSAINI



» Meine Waffen gegen die Taliban sind mein Tablet und mein Stift! «

Sayed Muhammad Hussaini ist Künstler und Karikaturist aus Afghanistan. Das Zeichnen brachte er sich selbst bei. In Afghanistan illustrierte er Kinderbücher und politische Kampagnen. Er erlebte, wie die Taliban im August 2021 die Macht übernahmen. In seinen Zeichnungen, die er in sozialen Medien veröffentlichte, prangerte er die Unterdrückung von Frauen und Mädchen an. Heute lebt er in Deutschland und nutzt seine Kunst weiterhin als Sprachrohr für Frieden und Frauenrechte.

ADA HAKOBYAN



» Ich war sechs Jahre alt, als der Krieg ausbrach. Später habe ich mich gefragt: Was bringt uns dazu, einander zu töten? «

Ada Hakobyan wuchs in Armenien auf. Als Kind erlebte sie in den 1990er Jahren den Krieg zwischen Armenien und Aserbaidschan um das Gebiet Bergkarabach. Sie kam als Studentin mit einem Stipendium nach Deutschland und forschte über die Ursachen des Krieges. Später arbeitete sie in Friedensprojekten in Liberia, Sierra Leone, dem Sudan und dem Südsudan. Seit 2019 arbeitet sie im Ukraine-Team von Pro Peace und unterstützt Friedens- und Nachbarschaftsinitiativen sowie Projekte, die mithilfe von künstlerischen Ansätzen zur Traumabewältigung beitragen.

OTTO RAFFAI



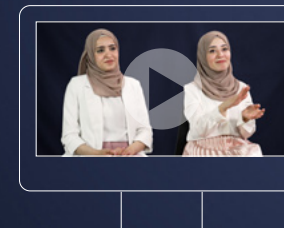
» Als gläubiger Christ gibt es für mich kein Ziel auf der Welt, für das ich andere Menschen töten würde. «

Otto Raffai lebt in Kroatien. Während der Kriege im ehemaligen Jugoslawien ab 1991 lehnte er den Wehrdienst ab. Er verbrachte einige Zeit in Österreich und der Schweiz und baute enge Kontakte zu kirchlichen Friedensinitiativen in Deutschland auf. Zurück in Kroatien begann er zusammen mit seiner Frau Ana, andere Menschen in gewaltfreiem Handeln zu schulen. Hunderte Menschen haben bis heute an ihren Kursen teilgenommen. Otto und Ana Raffai setzen sich besonders für das friedliche Miteinander der Religionen ein.

BESTELLEN SIE DIE AUSSTELLUNG

Die Ausstellung „Gesichter des Friedens“ steht zur **kostenlosen Bestellung** zur Verfügung und kann zum Beispiel an Schulen oder in Kultur- und Gemeindezentren gezeigt werden.

Die Ausstellung besteht aus insgesamt **10 Plakaten**. Sie kann im Format DIN A1 bestellt werden.



Zusätzlich zu den Plakaten stehen **10 Video-Interviews** zur Verfügung, die über unsere Webseite abgerufen werden können.

Alle Infos finden Sie auf unserer Website zur Ausstellung:

**[www.propeace.de/
Gesichter-des-Friedens](http://www.propeace.de/Gesichter-des-Friedens)**



Wenn Sie begleitende Veranstaltungen organisieren möchten, beraten wir Sie gerne. Für Schulen und Jugendbildung können Sie friedenspädagogisches Unterrichtsmaterial bestellen. Sie erreichen uns über die Website oder direkt per:

E-Mail: **info@propeace.de**
Telefon: **0221 – 91 27 32-0**